



## Die Neuausrichtung der Deutschen Marine – Teil 2: Die Einsatzflottille 2

**Die Deutsche Marine befindet sich in der Transformation. Sie beschreibt die kontinuierliche Anpassung an sich ständig ändernde Rahmenbedingungen. Das von der Politik geforderte neue Einsatzspektrum der Marine führte zu einer erheblichen Neuformulierung der Aufgaben und damit auch zu einer Verlagerung der Schwerpunkte innerhalb der Marine. Im Ergebnis bedeutet dies eine Abkehr von den damaligen Geleitschutzaufgaben auf hoher See und begrenzten Operationen vor der eigenen Küste hin zu einer weltweit operierenden Einsatzmarine. Im Rahmen derartiger Einsatzoperationen werden nationale Seekriegsmittel und unterstützende Einheiten kaum vor den eigenen, sondern vielmehr vor weit entfernten und teilweise unbekanntem Küsten operieren müssen. Die sich daraus ergebenen Gefahren reichen von terroristischer Bedrohung bis hin zu Angriffen von U-Booten, Überwasserstreitkräften, Minen sowie Flugzeugen und Flugkörpern. Dies bedeutet, dass eine eigene überlegene Reaktionsfähigkeit gegenüber asymmetrischen Bedrohungen und Bedrohungen aus der Luft überlebenswichtig und somit unabdingbar ist, um dadurch die Fähigkeiten zur Unter- und Überwasser-Seekriegführung zu erhalten und um die eigene Operationsfreiheit und den Eigenschutz zu gewährleisten. Aber auch die Feuerunterstützung von See an Land erfährt eine zunehmende Bedeutung. Sie ermöglicht einen Zugang zum Einsatzgebiet an Land von See aus und unterstützt landgeführte Operationen, vor allem bei noch nicht ausreichender Feuerkraft von eigenen angelandeten Kontingenten.**

Die aktuellen Einsätze im Rahmen der Konfliktverhütung und Krisenbewältigung sowie im Kampf gegen den internationalen Terrorismus zeigen, dass die praktizierte Umstrukturierung innerhalb der Marine in die richtige Richtung führt, und dies gilt besonders für die Einsatzflottilien.

Mit dem 1. Juli 2006 hat die Marineführung ihre neue Struktur als ein Er-

gebnis der Transformation eingenommen und eine Stärkung der maritimen Fähigkeiten vorgenommen, die sich an den veränderten Einsatzaufgaben und Szenarien orientiert. Daraus resultierend hat sich eine Aufteilung der Flotte in Krätekategorien ergeben, wobei die Ausrüstungsplanung eine vorrangige Bedeutung erhalten hat. Ziel dabei ist es auch, vorhandene Ausrüstungsdefizi-

te und Fähigkeitsmängel zu beseitigen. Ein weiteres Ziel ist die Optimierung von Einsatzverfahren unter Berücksichtigung vorhandener Kräfte und Mittel, um künftig den Anforderungen und Besonderheiten von maritimen Operationen besser gerecht werden zu können. Hierzu laufen umfangreiche Beschaffungsmaßnahmen, Ausbildung und Training der Besatzungen sind entsprechend forciert worden.

Jedoch bleibt leider festzustellen, dass die Deutsche Marine vorhandene Fähigkeits- und Ausrüstungslücken – auch wegen fehlender Haushaltsmittelbereitstellung – nur mittel- bis längerfristig schließen kann, und somit das Ziel der Transformation, nämlich die kontinuierliche Verbesserung der Einsatzfähigkeit, nur eingeschränkt erfüllen kann.

Zu diesen Fähigkeitslücken sind beispielhaft zu zählen:

- Drohnensysteme zur Lageaufklärung und Erkennung von Bedrohungen im Nahbereich,
- luftgestützte signalerfassende Aufklärungsmittel,
- Maßnahmen zur Signaturreduzierung,
- Laserwarnsensoren zur Erkennung von Laserbedrohungen,

- ballistischer Schutz,
- Mittel zur Seeminenabwehr,
- Mittel zur Torpedoabwehr,
- Verbesserungen bei Kampfreichweite und Zielerkennung des See-FK SEA SKUA für den Bordhubschrauber SEA LYNX MK 88,
- zeitgerechte Nachfolge des Bordhubschraubers SEA KING MK 41.

Dennoch steuert die Marineführung unbeirrt der hier angezeigten Schwierigkeiten einen soliden Kurs im Rahmen der Transformation, der die maritimen Fähigkeiten und das Fähigkeitsprofil der deutschen Streitkräfte insgesamt weiter verbessert.

### Das Flottenkommando in der Gliederung

Dem Flottenkommando in Glücksburg mit dem Befehlshaber, Vizeadmiral Hans-Joachim Stricker, unterstehen die beiden Einsatzflottillen, die Marineflieger sowie das Schifffahrtsmedizinische Institut der Marine.

Die Einsatzflottille 1 (EinsFlt 1) verfügt über eine größere Anzahl an unterstellten Einheiten, außerdem fällt die Systemvielfalt deutlich höher aus. So sind in der EinsFlt 1 alle Einheiten der Minenstreitkräfte, der Schnellboote sowie der U-Boote zusammengeführt. Des Weiteren wurden ihr auch die Marine-schutzkräfte (MSK) und die spezialisierten Einsatzkräfte Marine (SEK Marine) zugeordnet.

Der Hardthöhenkurier informierte bereits in Ausgabe 3/2008 über die Einsatzflottille 1 und setzt nunmehr mit der Einsatzflottille 2 seine Berichterstattung fort.

Merklich übersichtlicher stellt sich die Einsatzflottille 2 dar, die am 27. Juni 2006 – aus der damaligen Zerstörerflottille hervorgehend – in Dienst gestellt wurde, wobei in die jetzige Organisationsstruktur auch Elemente aus der Zerstörerflottille übernommen wurden.

Die Einsatzflottille 2 – von einer Escort Navy zur weltweit ausgerichteten Expeditionary Navy

### Die Struktur der Einsatzflottille 2

Die Einsatzflottille 2 (EinsFlt 2) mit Sitz in Wilhelmshaven gliedert sich in insgesamt drei Verbände, verfügt lediglich über drei verschiedene Hauptwaffensysteme, nämlich den Fregatten der Klassen 122, 123 und 124, und hält zurzeit über 25 schwimmende Einheiten in Dienst. Der personelle Umfang beträgt etwa 4.200 Soldaten und zivile Mitarbeiter.

Kommandeur der Flottille ist seit September 2006 Flottillenadmiral Karl-Wilhelm Bollow. Unter seinem Kommando stehen zwei Fregattengeschwader sowie ein Trossgeschwader.

Der Stab der Flottille gliedert sich klassisch in die Bereiche „Personal/Logistik“,



Wappen Einsatzflottille 2

„Operation“ und „Sanitätsdienst“ und in die neu hinzugekommene Abteilung „Einsätze“. Diese Ergänzung auf der Abteilungebene dient dazu, um einsatzbedingte sofortige Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal sicherstellen zu können.

Die Einheiten der Einsatzflottille 2 sind mit den acht Fregatten der Klasse 122 im 4. Fregattengeschwader zusammengefasst, während die vier Fregatten der Klasse 123 und die drei Fregatten der Klasse 124 zum 2. Fregattengeschwader gehören. Die Tross-Schiffe, Versorger, Betriebsstofftransporter und Schlepper, sind in einem Trossgeschwader gegliedert.

### Einsatzanforderungen an die Einsatzflottille 2

Die Deutsche Marine beteiligt sich zurzeit an folgenden ständigen multinationalen Einsatzverbänden und Aus-

bildungsaufgaben. Die Hauptlast dieser Bündnisverpflichtungen liegt dabei bei der Einsatzflottille 2:

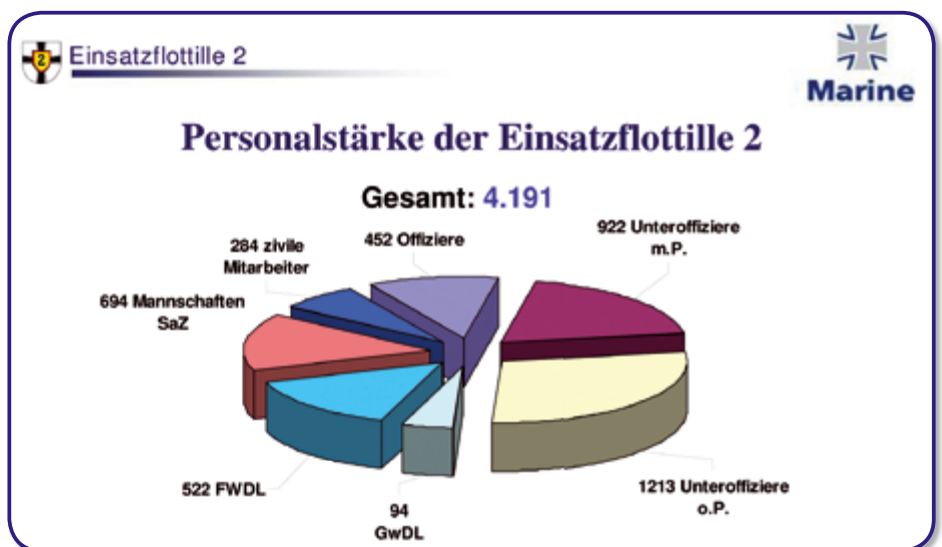
- Operation Enduring Freedom am Horn von Afrika,
- United Nations Interim Forces in Lebanon,
- Operation Active Endeavour im Mittelmeer,
- Standing NATO Maritime Group 1,
- Standing NATO Maritime Group 2,
- EAV-Einsatz-Ausbildungsverband.

Die Auflistung zeigt, dass im Jahr regelmäßig und verbindlich zwischen 10 und zwölf Einheiten mit der Wahrnehmung von Bündnisverpflichtungen belegt sind. Daneben sind planmäßige Instandsetzungen, Ausbildungsmaßnahmen zur Vorbereitung von Einsätzen und Systemerprobungen zu berücksichtigen, die weitere Einheiten und natürlich auch Personal der Flottille binden. Aus dieser Gesamtsituation ergibt sich bei dem anvisierten Ziel von nicht mehr als 180 Abwesenheitstagen im Jahr für die Besatzungen eine querschnittliche Auslastung von nahezu 100 Prozent. Dies bedeutet, dass die Marine sich derzeit bereits an der Grenze ihrer Einsatzmöglichkeiten bewegt.

### Die Einsatzflottille 2 mit Heimathafen Wilhelmshaven

#### 4. Fregattengeschwader

Die acht Fregatten der BREMEN-Klasse 122 wurden unter den damaligen Erfordernissen, resultierend aus dem Ost-West Konflikt, als so genannte Mehrzweckkampfschiffe entwickelt und beschafft. Als Einsatzrolle war dabei der Geleitschutz von Verstärkungstransporten nach Europa geplant, wobei die U-Boot-Bekämpfung als Hauptaufgabe vorgesehen war. Des Weiteren sind sie auch für die Bekämpfung anderer Schiffe und zur Abwehr von Flugzeugen und Flugkörpern ausgerüstet und ver-





Versorgung auf See für alle – im Bild: Die Korvette F 261 „Magdeburg“ der BRAUNSCHWEIG-Klasse 130 der EinsFlt 1 während der Betriebsstoffaufnahme vom EGV „Frankfurt am Main“. Foto: Jürgen K.G. Rosenthal

fügten als erster Schiffstyp der Marine über zwei Bordhubschrauber. Die Besatzung besteht grundsätzlich aus 204 Soldaten, davon 18 Soldaten der Bordhubschrauberkomponente.

#### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 4.900t,
- Länge / Breite / Tiefgang : 130,50m/14,6m/6,5m,
- Marsch- und Höchstgeschwindigkeit: 20kn/über 30kn,
- CODOG-Antrieb: 2 Gasturbinen mit je ca. 15.000kW bzw. 2 Antriebsdieselmotoren je 3.820kW, 2 Wellen mit Vorstellpropellern.

#### Bewaffnung:

- 1 x OTO Melara Geschütz 76mm L62,
- 1 x Startgerät für Nahbereich Flugabwehr-FK SEA SPARROW,
- 8 x Seeziel Flugkörper HARPOON,
- 2 RAM-Launcher MK-49 mit je 21 Nächstbereichs-FK RAM,
- Minenlegekapazität,
- 4 x Düppelwerfer,
- 4 x Torpedorohre für Torpedos 324mm MK 32,

- 2 x 20mm Rheinmetall Geschütz Rh 20, oder
- 2 x Marineleichtgeschütz 27mm,
- 2 x bordgestützte Hubschrauber SEA LYNX MK 88.

#### Zur Ausrüstung gehören:

See- und Luftraumüberwachungsradar TRS-3D, Radar-Feuerleitanlage WM-25 mit Feuerleitradar STIR, Navigationsradar, Multisensorplattform (MSO) 500, Bugsonar DSQS, Führungssystem zur Auswertung taktischer Informationen, Funksende- und Empfangsanlagen, Unterwassertelefon, Eloka FL 1800 S/Stufe.

Nach der Kiellegung des Typschiffs im Juli 1979 durch ein Baukonsortium, bestehend aus den Werften Bremer Vulkan AG, Bremen; AG Weser, Bremen; Blohm + Voss AG, Hamburg; Thyssen Nordseewerke GmbH, Emden und Howaldtswerke-Deutsche Werft AG, Kiel, wurde am 7. Mai 1982 das erste Schiff dieser Klasse in Dienst gestellt. Die Fregatten der Klasse 122 sind:

- F 207 „Bremen“,
- F 208 „Niedersachsen“,
- F 209 „Rheinpfalz-Pfalz“,
- F 210 „Emden“,

- F 211 „Köln“,
- F 212 „Karlsruhe“,
- F 213 „Augsburg“,
- F 214 „Lübeck“.

## 2. Fregattengeschwader – Fregatten der BRANDENBURG-Klasse 123

Auch bei den Fregatten der BRANDENBURG-Klasse 123 ist die U-Boot-Bekämpfung als Hauptaufgabe vorgesehen. Diese Aufgabe nehmen hauptsächlich die Bordhubschrauber SEA LYNX MK 88 wahr. Daneben besitzt die BRANDENBURG-Klasse vor allem auch die Fähigkeit zur Abwehr von Luftzielen im Eigenschutz und zur Seezielbekämpfung. Die Besatzung besteht grundsätzlich aus 220 Soldaten.

#### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 4.900t,
- Länge/Breite/Tiefgang: 138,90m/16,7m/6,3m,
- Marsch- und Höchstgeschwindigkeit: 18kn/über 29kn,
- CODOG-Antrieb: 2 Gasturbinen mit je ca. 19.000kW bzw. 2 Antriebsdieselmotoren je 3.820kW, 2 Wellen mit Vorstellpropellern.

selmotoren je 3.820kW, 2 Wellen mit Vorstellpropellern.

**Bewaffnung:**

- 1 x OTO Melara Geschütz 76mm L62,
- 1 x VLS MK 41 Mod3 mit 16 Zellen für Nahbereich Flugabwehr-FK SEA SPARROW,
- 2 RAM-Launcher MK-49 mit je 21 Nächstbereichs-FK RAM,
- 2 x Doppelstarter mit Seeziel-FK EXOCET MM38,
- 2 x Breda-Raketenwerfer-Düppel oder 4 Täuschkörperwurfanlagen MASS,
- 4 x UJagd-Torpedorohre für Torpedos 324mm,
- 2 x 20mm Rheinmetall Geschütz Rh 20 oder 2 x Marineleichtgeschütz 27mm,
  
- 2 x bordgestützte Hubschrauber SEA LYNX MK 88.

**Zur Ausrüstung gehören:**

Luftraumüberwachungsradar LW-08, Luftraumüberwachungsradar SMART-S, Feuerleitradar STIR (MWCS), Navigationsradar, IFF, Multisensorplattform (MSP) 500, Bugsonar DSQS, Führungssystem zur Auswertung taktischer Informationen, Funksende- und Empfangsanlagen, Link-11, Link-16, Unterwassertelefon, Eloka FL 1800 S/Stufe 2. Die Fregatte F 217 BAYERN verfügt zusätzlich über ein LF-TASS Schleppsonar.

Fregatte F 219  
„Sachsen“ der  
SACHSEN-  
Klasse 124.  
Foto:  
PIZ EinsFltl 2



**JOHANNLEIDEL**

**LWL Technik  
EUROCOM II**

**Elektrotechnische  
Apparate-Bauanstalt  
Johann Leidel GmbH**

Ida-Noddack-Str. 14-18  
46569 Hünxe  
Internet: [www.eal.de](http://www.eal.de)

Telefon: (0281) 94234-0  
Telefax: (0281) 94234-77  
E-Mail: [gerd.lange@eal.de](mailto:gerd.lange@eal.de)

  
1902



Fregatte F 220 „Hamburg“ der SACHSEN-Klasse 124 in der Kieler Bucht. Foto: Jürgen K.G. Rosenthal

Die vier Fregatten der BRANDENBURG-Klasse 123 wurden Anfang der 1980-iger Jahre als Nachfolger für die veralteten Zerstörer der HAMBURG-Klasse geplant und von Blohm + Voss AG, Hamburg, entwickelt. Als Grundlage hierfür dienten Erfahrungen aus der BREMEN-Klasse 122. Im Jahr 1989 wurde der Bau von vier Schiffen verfügt, das erste Schiff, die „Brandenburg“, wurde 1992 bei Blohm + Voss, Hamburg, auf Kiel gelegt und 1994 in Dienst gestellt. Noch im gleichen Jahr folgte die „Schleswig-Holstein“, gebaut bei den Howaldtswerke-Deutsche Werft AG, Kiel. Die „Bayern“, gebaut bei Thyssen Nordseewerke GmbH, Emden, und die „Mecklenburg-Vorpommern“, gebaut bei der Bremer Vulkan AG, Bremen, wurden beide 1996 in Dienst gestellt. Die Fregatten der Klasse 123 sind:

- F 215 „Brandenburg“,
- F 216 „Schleswig-Holstein“,
- F 217 „Bayern“,
- F 218 „Mecklenburg-Vorpommern“.

## 2. Fregattengeschwader – Fregatten der SACHSEN-Klasse 124

Die Fregatten der SACHSEN-Klasse 124 sind als Mehrzweckfregatten konzipiert, die zum Geleitschutz und zur Gebietssicherung eingesetzt werden können sowie um feindliche Flugzeuge und Flugkörper abzuwehren können. Die Sensoren und Effektoren dieser Schiffe sind für die Führung von Verbänden und zur Flugabwehr im Verband optimiert und stellen damit die Haupteinsatzaufgabe dieses Fregattentyps dar. Die Fregatten sind zur Wahrnehmung dieser Aufgabe mit zusätzlichen Räumen und Unterkünften ausgestattet, um im Bedarfsfall die Aufnahme eines Stabes zu gewährleisten. Die zwei Bord-

hubschrauber vom Typ SEA LYNX MK 88 werden zur Bekämpfung von Seezielen, die außerhalb der Waffenreichweite der Fregatte liegen, sowie zur U-Boot-Jagd eingesetzt. Diese Aufgabe soll künftig vom neuen Bordhubschrauber MH 90 wahrgenommen werden. Die Besatzung besteht grundsätzlich aus 255 Soldaten.

### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 5.690t,
- Länge/Breite/Tiefgang:  
143,0m/17,4m/6,0m,
- Marsch- und Höchstgeschwindigkeit:  
18kn/über 29kn,
- Antrieb: alternativ oder kombiniert 1 Gasturbine mit 23.500kW, 2 Dieselmotoren mit je 7.400kW auf 2 Wellen mit Vorstellpropeller.

### Bewaffnung:

- 1 x OTO Melara Geschütz 76mm L62,
- 1 x VLS MK 41/32 Zellen (ESSM und SM2-Blk IIIA),
- 8 x Seeziel-FK HARPOON
- 2 x RAM-Launcher MK-49 mit je 21 Nächstbereichs-FK RAM,
- 6 x SRBOC Werfer,
- 2 x 3-fach Torpedorohre für Torpedos 324mm,
- 2 x Marineleichtgeschütz 27mm,
- 2 x bordgestützte Hubschrauber SEA LYNX MK 88, künftig MH 90.

### Zur Ausrüstung gehören:

Weitbereichs-Luftraumüberwachungsradar SMART-L, Multifunktionsradar APAR, Navigationsradar, IFF Mk XII, Multisensorplattform (MSP) 500, Bugsonar DSQS, Führungssystem zur Auswertung taktischer Informationen, Funksende- und Empfangsanlagen, Link-11, Link-16, Unterwassertelefon, Eloka FL 1800 S/Stufe 2.

Die drei Fregatten der SACHSEN-Klasse 124 wurden im November und Dezember 2004 sowie im April 2006 als Nach-

folger für die drei Zerstörer der Klasse 103 B geplant, die 2003 außer Dienst gestellt worden sind. Die F 219 wurde bei der Werft Blohm + Voss AG, Hamburg, die F 220 von den Howaldtswerke-Deutsche Werft AG, Kiel, und die F 221 bei den Thyssen Nordseewerke GmbH, Emden, gebaut. Die Fregatten der Klasse 124 sind:

- F 219 „Sachsen“,
- F 220 „Hamburg“,
- F 221 „Hessen“.

**Anmerkung:** Eine weitere Fregatte F 222 „Thüringen“ ist in der Planung.

## Das Trossgeschwader der Einsatzflottille 2

Das Trossgeschwader besteht aus Trossschiffen und Einsatzgruppenversorgern und dient der operativen Einsatzversorgung der Flotte auf See. Dafür sind die Einheiten je nach Einsatzauftrag zum Teil speziell ausgerüstet und auch personell ausgestattet. Aufgabe dieser Einheiten ist es, die Kampfeinheiten der Marine auf See zu versorgen und zu befähigen, in fremden Gewässern weltweit und entfernt von den Heimatbasen nahezu autark zu operieren. Zu den Versorgungsgütern auf See zählen vorrangig Betriebsstoffe, aber auch Proviant, Verbrauchsgüter und Munition.

Die neue Marinestruktur sieht in bestimmten Bereichen eine thematische Verzahnung der Aufgaben der beiden Einsatzflottilien vor. Dies soll neben den sich daraus ergebenden Synergien auch eine parallele Weiterentwicklung sicherstellen. Demzufolge wird die Versorgung auf See einsatzbezogen von beiden Flottilien gemeinsam durchgeführt, um zum einen das geforderte synchrone Zusammenwirken in der Marine zu errei-



Bordhubschrauber SEA KING MK 41 bei der Landung auf dem Einsatzgruppenversorger „Frankfurt am Main“.  
Foto: Jürgen K. G. Rosenthal

chen, und um zum anderen begrenzte Ressourcen auch fernab bestmöglich nutzen zu können. Dazu werden bestimmte Kernbereiche jeweils von einer Einsatzflottille federführend mittels des Lead/Monitoring-Konzepts abgedeckt. So wird die Seeversorgung beispielsweise ausschließlich in der Einsatzflottille 2 abgebildet.

Seeversorgung bedeutet in Zeiten von ständigen multinationalen Einsatzverbänden und Bündnisverpflichtungen auch, dass diese Versorgung multinational von und für Marinen anderer Nationen durchgeführt wird. Neben deutschen Kampfschiffen in diesen Verbänden entsendet die Marine regelmäßig Versorgungseinheiten aus beiden Einsatzflottilen.

## Versorgungsschiffe des Trossgeschwaders

### Einsatzgruppenversorger der BERLIN-Klasse 702

Die Einsatzgruppenversorger (EGV) sind die größten Versorgungsschiffe, aber zugleich auch die größten Einheiten der Marine. Sie sind dafür aus-

gelegt, Einheiten auf See während der Fahrt von Schiff zu Schiff mit Gütern einschließlich Betriebsstoffen zu versorgen. Zwei Bordhubschrauber vom Typ SEA KING MK 41 unterstützen und werden zum Transport von Personen und Material eingesetzt.

Zur sanitätsdienstlichen Versorgung und Unterstützung sind die EGVs mit einem Marineeinsatzrettungszentrum (MERZ) ausgerüstet. MERZ besteht aus einem Systemverbund von Containern, die auf dem Deck des Schiffes aufgebaut sind. MERZ verfügt über notfallmedizinische Kapazitäten in der Größe eines Kreiskrankenhauses an Land, die Bettenstation hat 45 Betten einschließlich vier Betten zur Intensivpflege. Die Stammbesatzung besteht grundsätzlich aus 139 Soldaten, des Weiteren sind an Bord Kapazitäten für zusätzliche 94 Personen vorhanden.

Die EinsFltl 2 hat zwei Einsatzgruppenversorger der BERLIN-Klasse 702 im Bestand:

- A 1411 „Berlin“,
- A 1412 „Frankfurt am Main“.

Anmerkung: Ein weiterer EGV ist in der Planung und soll noch in diesem Jahr in Auftrag gegeben werden.

### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 20.240t,
- Länge/Breite/Tiefgang: 174,0m/24,04m/7,4m,
- Geschwindigkeit: 20kn,
- Antrieb: 2 Dieselmotoren mit je 5.340kW auf 1 Welle.

### Bewaffnung:

- 4 x 27mm Rheinmetall Marineleichtgeschütz (MLG),
- 2 x Fliegerfaust (STINGER),
- 2 x bordgestützte Hubschrauber SEA KING MK 41.

### Ausrüstung und Unterstützungsleistung:

- Basis für MERZ,
- 84 Containerstellplätze,
- 7.600t Betriebsstoff,
- 126t Schmieröl,
- 71t Wasser,
- 230t Verpflegung,
- 490t Flugkraftstoff,
- 1.075t Festgüter, einschl. 195t Munition.

Die Einsatzgruppenversorger wurden von der Flensburger Schiffbau-Gesell-

Fregatte F 211 „Köln“ der BREMEN-Klasse 122 mit schneller Fahrt in bewegter See. Foto: PIZ EinsFltl 2



schaft gebaut. Die „Berlin“ wurde im April 2001 und die „Frankfurt am Main“ im Mai 2002 in Dienst gestellt.

#### Munitionstransporter der WESTERWALD-Klasse 760

Die A 1435 „Westerwald“ wird zum Transport von Material zwischen NATO-Depots und den Unterstützungseinheiten wie Marinestützpunkten, Versorgungern und Tendern eingesetzt.

In See können mittels Drahthochleinengeschirr ca. 10 t Material pro Stunde während der Fahrt an Schiffe abgegeben werden. Zur Spezialausrüstung gehören zwei Bordkräne zu je 3 t und zwei Ladebäume zu je 2,5 t, die insgesamt zehn Ladelukten sowie zwei Versorgungsstationen bestreichen. Die „Westerwald“ wird auch als Träger von Systemunterstützungsgruppen für andere Einheiten eingesetzt. Die Besatzung besteht aus 31 Personen.

#### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 4.014t,
- Länge/Breite/Tiefgang: 98,80 m/14,02 m/3,56 m,
- Einsatzverdrängung: 3.460t,
- Geschwindigkeit: 15kn,
- Antrieb: 2 Dieselmotoren mit je 2.060kW,

#### Ausrüstung und Unterstützungsleistung:

- drei Versorgungsstationen,
- zwei 3 t Bordkräne,
- zwei 2,5 t Ladebäume,
- zwei Buganker in Decksklüsen,
- ein Heckanker in Ankertasche,
- zwei Motorkutter,
- ein Schlauchboot,
- sechs Rettungsinseln.

#### Betriebsstofftransporter der RHÖN-Klasse 704

Die beiden Betriebsstofftransporter A 1442 „Spessart“ und A 1442 „Rhön“ dienen der operativen Einsatzversorgung der Einheiten der Flotte auf See. Die Besatzung besteht aus 42 Personen.

#### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 14.169t,
- Einsatzverdrängung: 3460t,
- Geschwindigkeit: 16kn,
- Ladekapazität: cirka 11.500 m<sup>3</sup>
- Antrieb: 1 Dieselmotoren mit je 5.880kW.

#### Bergungsschlepper der FEHRMANN-Klasse 720

Der Bergungsschlepper A 1458 „Fehrmann“ wird zum Schleppen und Bergen von Seefahrzeugen sowie für Hilfeleistung in See eingesetzt. Der A 1458 wird außerdem als Unterstützungs- und Ausbildungsfahrzeug für den U-Boot-Einsatz

und des Weiteren als Bergfahrzeug für Übungsminen sowie als Tauchereinsatzplattform verwendet. Die Besatzung besteht aus 45 Personen.

#### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 1.600t,
- Länge/Breite/Tiefgang: 68,0m/12,7m/4,4m,
- Geschwindigkeit: 16,6kn.

#### Bewaffnung:

- 1 x 40mm Breda

#### Seeschlepper der WANGEROOGE-Klasse 722B

Die beiden Seeschlepper A 1451 „Wangerooge“ und A 1452 „Spiekeroog“ werden zum Schleppen und Bergen von Seefahrzeugen sowie für Hilfeleistung in See eingesetzt. Des Weiteren werden sie als Schlepper für Schießscheiben im Rahmen von Artillerieübungschießen sowie zum Bergen von Übungstorpedos und -minen eingesetzt. Außerdem wird mit ihnen das Überlebenstraining für Flugzeugbesatzungen durchgeführt. Die Besatzung besteht aus 33 Personen.

#### Technische Daten:

- Einsatzverdrängung: 1.000t,
- Länge/Breite: 51,7m/12,2m,
- Geschwindigkeit: 12kn.

#### Bewaffnung:

- 1 x 40mm Breda

